Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 67 (1994)

Heft: 5

Artikel: Fourierschulen 1875-1994

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-519856

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soeben gab das Kommando Fourierschulen eine eigene Broschüre heraus:

Fourierschulen 1875–1994

Die 1958 der Truppe übergebene General-Guisan-Kaserne in Bern dient künftig nicht mehr den Offiziersschulen der Infanterie, sondern wurde zum neuen Ausbildungszentrum für Fouriere und Fouriergehilfen.

-r. «Wie wir heute feststellen, dauern die Ewigkeiten im 20. Jahrhundert nicht einmal mehr 40 Jahre: Der Stolz unserer Armee, die Infanterie, muss sich für geschlagen bekennen und das Feld einer Truppe überlassen, die besser an die Erfordernisse des modernen Stadtlebens angepasst ist. Trotzdem: Die Infanterie zieht erhobenen Hauptes und ohne Bitterkeit von dannen», schrieb Polizei- und Militärdirektor des Kantons Bern, Regierungsrat Peter Widmer, in seinem Vorwort. Ebenfalls Oberkriegskommissär, Brigadier Even Gollut, zeigt sich erfreut über den Einzug der Fourierschulen in die neuen zweckmässigen Räumlichkeiten.

...militärischer Hotelier, Treuhänder und Chef des Kompaniebüros

In der Broschüre «Fourierschulen 1875–1994» widmet Oberstlt Roland Haudenschild, Kommissariatsoffizier, einen längeren Beitrag dem Fourier-Grad, der Fourierschule und dem Verwaltungsreglement. «Bereits bei den Truppen der Römer war der Fourier (fuerre) für die Verpflegung zuständig», hält er einleitend fest und streift verschiedene Stationen – von 1481 bis zur heutigen Zeit. «Der Fourier hat nicht nur die Funktion des Rechnungsführers, er ist vielmehr noch militärischer Hotelier, Treuhänder und Chef des Kompaniebüros. Hier beginnt und endet alles im militärischen Alltag und es ist für jeden Besucher die Visitenkarte der Einheit», schreibt Oberstlt Haudenschild treffend und fügt hinzu: «Für den Fourier ist der militärische Alltag in mancher Hinsicht der 'Ernstfall', was man nicht unbedingt von allen Angehörigen der Armee behaupten kann. Der Fourier kann sich die Phantasie ersparen, sich seine Aufgaben vorstellen zu müssen, aber Phantasie wird von ihm trotzdem und vor allem in der Aufgabenerfüllung zwingend erwartet. Für ihn gilt besonders die im 19. Jahrhundert geprägte Aussage: Mehr sein als scheinen.»

Eine Fourierschule im heutigen Sinn gibt's erst seit 1874, als die Grundlagen für die Militärorganisation geschaffen wurden. «1875 wurden erstmals in der schweizerischen Armee 'hellgrüne' Truppen, die Verwaltungstruppen, ausgebildet, und im gleichen Jahr fand die erste Fourierschule in Thun statt. Die Fourierschule war damals noch mit der Unteroffiziersschule für die Verwaltungstruppen kombiniert, dauerte 20 Tage, wurde von 47 Mann besucht, 'welche nach vorausgegangener Prüfung entweder auf die acht neuen Verwaltungskompanien verteilt oder den kantonalen Militärbehörden zur Verwendung als Fouriere bei den verschiedenen Truppengattungen, aus denen die betreffenden hervorgingen, zugewiesen wurden'», weiss Oberstlt Haudenschild zu berichten.

Gründung des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) beeinflusste ebenfalls die Fourierschulen

«In die Zeit des Ersten Weltkrieges (1913) fällt auch die Gründung des Schweizerischen Fourierverbandes, welcher neben der ausserdienstlichen Ausbildung insbesondere auch die Hebung der Stellung des Fouriers in der Armee auf seine Fahne heftete. In jahrelangem Kampf konnte der Verband wesentliche Anliegen verwirklichen. So darf nicht vergessen werden, dass damals der Fourier als Fourierkorporal die Fourierschule verliess, während des Abverdienens

3000 Fouriere ausgebildet

Die Situation der Fourierschulen während des Zweiten Weltkrieges umschreibt Kommissariatsoffizier Oberstlt Roland Haudenschild wie folgt: «Nach der Mobilmachung 1939, zu Beginn des Zweiten Weltkrieges, wurde ein grosser Mangel an Fourieren festgestellt. Das Oberkriegskommissariat sah sich gezwungen, in den ersten beiden Kriegsjahren zusätzliche Feldfourierschulen von 20 Tagen durchzuführen; in 13 Schulen wurden 977 Fouriere ausgebildet. Die normale Fourierschule wurde daneben mit erhöhten Beständen, rund 300 bis 350 Fourieranwärtern, durchgeführt; 1939 bis 1945 wurden insgesamt 2224 Fouriere ausgebildet. Insgesamt sind während des Zweiten Weltkrieges also über 3000 Fouriere ausgebildet worden. Doch damit nicht genug; ab 1941 wurden Fouriergehilfenkurse mit einer Dauer von 14 Tagen durchgeführt und so bis Ende 1945 gesamthaft 4348 Fouriergehilfen ausgebildet.»

zum Wachtmeister und erst Ende der Rekrutenschule zum Fourier befördert wurde», betont Oberstlt Roland Haudenschild.

«Ära Suter»...

Im historischen Rückblick kommt selbstverständlich auch die «Ära Suter» zur Sprache: «Die Zeit zwischen den Weltkriegen und der Zweite Weltkrieg ist in der Ausbildung der Fouriere, die jetzt vollwertige Rechungsführer geworden sind, geprägt von der 'Ära Suter', indem Oberst Edwin Suter das Kommando der Fourierschulen während über zwei Jahrzehnten innehatte» (bis 1946).

... und «Ära Zahnd»

«Um mehr Kontinuität in die Fourierausbildung zu bringen, übernimmt im Herbst 1963, im Auftrag des Oberkriegskommissärs, der damalige Major Hansruedi Zahnd, das Kommando der Fourierschulen», kann in der Broschüre nachgelesen werden. Oberst Zahnd bekleidete dieses Kommando bis Ende 1980. In 68 Schulen durchliefen 10 000 Fouriere ihre Ausbildung unter seiner Leitung. Dazu Oberstlt Roland Haudenschild: «Damit kann füglich von einer 'Ära Zahnd' in der Fourierschule gesprochen werden. Dieser Zeitabschnitt von mehr als 17 Jahren zeichnet sich durch eine hohe Kontinuität in der Ausbildung und die Schaffung seiner seltenen 'unité de doctrine' bei den Fourieren aus.»

Im übrigen war es gerade Oberst Hansruedi Zahnd, der die Bedeutung der ausserdienstlichen Tätigkeit des hellgrünen Dienstes, bzw. des Schweizerischen Fourierverbandes aufwertete und förderte.

Zur Armee '95 meint Oberstlt Haudenschild: «Die Erneuerungen der Ausbildung schreitet weiter; die Anforderungen an den Fourier in der Armee '95 werden ebenfalls wachsen. Es wird eine permanente Herausforderung an die Fourierschule sein, diesen neuen Anforderungen genügen zu können. Solange es eine schweizerische Armee gibt, werden die Soldaten verpflegt (und administriert) werden müssen; für diese Verpflegung (und Administration) wird immer ein Fourier verantwortlich sein, der mit Erfolg eine Fourierschule absolviert hat.»

Die Fourierschule ist für die Zukunft gerüstet. Das zeigen allein schon die detaillierten Erläuterungen des Kommandanten der Fourierschulen, Oberstlt i Gst Pierre-André Champendal, in seinem fundierten Beitrag «L'école de fourriers d'aujourd'hui» auf.

Kurzum: Dem Kommando Fourierschulen Bern ist mit der Broschüre «Fourierschulen 1875–1994» ein interessantes Werk gelungen, das auch die Bedeutung des hellgrünen Dienstes einmal mehr in Erinnerung ruft.

Kommandanten der Fourierschulen
(seit dem Ersten Weltkrieg)

Edwin Suter	1920 – 1946
Guido Corecco	1947 – 1952
Edouard Béguelin	1953 – 1958
Max Fenner	1959 – 1961
Edouard Béguelin	1962 – 1963
Hansruedi Zahnd	1963 – 1980
Markus Rusch	1981 – 1984
Kurt Ramseyer	1984 – 1988
Charles Pillevuit	1988 – 1992
Pierre-André Champendal ab 1.8.1992	

● In der nächsten Ausgabe erscheint im «Der Fourier» ein interessanter Beitrag über den Jahresendrapport 1993 der Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung Luzern! ■

Impressum

DER FOURIER
Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes
Nr. 5/67. Jahrgang
erscheint monatlich
beglaubigte Auflage 10 736 (WEMF)

Redaktion: DER FOURIER
6002 Luzern, Postfach 2840
Telefon 041/23 71 23, Telefax 041/23 71 22

Verantwortlicher Redaktor:
Meinrad A. Schuler (-r.)
Administration: Heidy Wagner-Sigrist (wag.)
Elsbeth Klunker-Aeschbach (klu.)

Redaktion «Sektionsnachrichten»:
Four Jürg Morger,
Obere Kirchstrasse 12, 8304 Wallisellen
Telefon P 01/830 25 51, G 01/311 31 20

Verlag/Herausgeber:
Schweizerischer Fourierverband, Zeitungskommission,
Präsident Four Peter Salathé,
Alpenstrasse 42, 8200 Schaffhausen
Telefon P 053 25 79 70, G 053 82 51 11
Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektionsmitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen.
Für nicht dem Verband angeschlossene Fouriere und übrige Abonnenten Fr. 28.–. Einzelnummer Fr. 2.80.
Postcheckkonto 80-18 908-2

Inserate:
Anzeigenleitung:
Kurt Glarner
Huberlistrasse 797, 8260 Stein am Rhein
Telefon 054/41 19 69, Telefax 054/41 19 69
Inseratenschluss: am 5. des Vormonats; Beilagen und Stelleninserate am 15. des Vormonats

Druck/Vertrieb:
Druckerei Robert Müller AG, 6442 Gersau
Telefon 041/84 11 06, Telefax 041/84 11 07

Satz
Satzatelier Leuthard & Gnos, Satz · Grafik · Bild
Bösch 35, 6331 Hünenberg
Tel. 042/36 22 88, Telefax 042/36 85 30

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen – auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Für den Verlust nicht einverlangter Reportagen kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Redaktionsschluss
Juli-Nummer: 1. Juni 1994
August-Nummer: 1. Juli 1994
September-Nummer: 1. August 1994

Member of the European Military Press Association (EMPA)